

Termine

18. Juni 2010

GEO-Tag der Artenvielfalt im Naturpark Mühlviertel

St. Thomas am Blasenstein
9:00 - 22:30

Das abwechslungsreiche Landschaftsmosaik mit Steinkobeln, Blockburgen, Magerwiesen und naturnahen Buchenwäldern in St. Thomas am Blasenstein bietet vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Diese können Sie bei gemütlichen Wanderungen ab 9:00 Uhr mit Experten unterschiedlicher Fachbereiche erforschen.

Ausgangspunkt der Wanderungen ist der Naturparkspielplatz in St. Thomas am Blasenstein (gegenüber dem Kindergarten).

Abends treffen sich die Fledermausfreunde um 20:30 Uhr vor der Pfarrkirche in Rechberg.

Die Teilnahme an den Wanderungen ist kostenlos.

Programm:

9:00 – 10:30

Fröhliches Zwitschern.

Eine vogelkundliche Wanderung mit Herbert Rubenser

10:30 – 12:00

Es grünt so grün

Eine botanische Wanderung mit Gerhard Kleesadl

13:00 – 14:30

Staatengründer, Baumeister, Lebenskünstler

Eine insektenkundliche Wanderung mit Martin Schwarz

14:30 – 15:30

Schillernde Gestalten

Eine Schmetterlingswanderung mit Erwin Hauser

15:30 – 17:00

Nicht alle tragen Hut

Eine pilzkundliche Wanderung mit Heinz Forstinger

20:30 – 22:30

Engel flattern leise

Treffpunkt: Pfarrkirche Rechberg

Auf der Suche nach Fledermäusen mit Simone Pysarczuk

Der GEO-Tag findet in Zusammenarbeit mit der Akademie für Umwelt und Natur sowie dem Naturpark Mühlviertel statt.

3. Juli 2010

Fest der Natur

Volksgarten, Linz

10:00 – 22:00

Im Linzer Volksgarten präsentieren sich beim 7. Fest der Natur viele Aussteller mit spannenden Informationen rund um die Natur.

Das bunte Kinder- und Bühnenprogramm garantiert Unterhaltung für Groß und Klein. Wie immer gibt es ein großes Gewinnspiel mit attraktiven Preisen.

www.festdernatur.at

Wir suchen noch Teilnehmer für unsere beiden Sommer-Camps:

25. - 31. Juli 2010: Umweltbaustelle "Koaserin"

14. - 21. August 2010: Green Belt Camp Maltsch

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.naturschutzbund-ooe.at

Text: Julia Kropfberger
Fotos: Josef Limberger

Ein Paradies für bunte Gaukler

Wunderschön sind sie anzuschauen, wenn sie von Blüte zu Blüte flattern und mit ihrem langen Rüssel vom süßen Nektar naschen – die Schmetterlinge.

Mit einigen einfachen Maßnahmen können auch Sie Ihren Garten in ein Paradies für die bunten Gaukler verwandeln! Der NATURSCHUTZBUND OÖ. berät Sie gerne:

Schmetterlinge lieben Bodenständiges

In einen schmetterlingsfreundlichen Naturgarten gehören nektarreiche Blütenpflanzen, die durch ihren Duft und ihre Farben locken. Heimische Pflanzen sind Exoten vorzuziehen. Sie sind anspruchslos, an die Boden- und Witterungsbedingungen der Region angepasst und können es an Schönheit durchaus mit den nicht heimischen Zierpflanzen aufnehmen.

Verzichten Sie auch weitgehend auf gefüllte Sorten. Sie bieten den Faltern keinen Nektar, da bei ihnen die Staub- und Nektarblätter durch Zucht in zusätzliche Blütenblätter umgewandelt wurden.

Pflanzenarten, die von Schmetterlingen besucht und bestäubt werden, besitzen meist langröhrlige Blüten. Mit ihrem langen Saugrüssel können die Falter die tief in der Blüte verborgenen Nektarquelle gut erreichen.

Tagfalter bevorzugen violette, blaue, rote, rosa und gelbe Blüten. Typische Tagfalterblumen sind beispielsweise Heide- und Karthäusernelke, Rote Lichtnelke, Disteln und Thymian. Nachtfalter werden besonders von weißen, stark duftenden Blüten, die sich oft erst in der Abenddämmerung öffnen, angelockt. Sie laben sich gerne an Geißblatt, Seifenkraut, Nickendem Leimkraut und Nachtkerze.

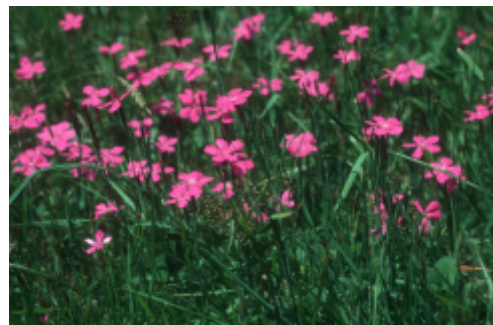
Der aus China stammende Sommerflieder ist zwar als Nektarquelle bei vielen Schmetterlingen sehr beliebt, vor allem in wärmebegünstigten Lagen verwildert der Zierstrauch aber und sollte daher nicht unbedingt gepflanzt werden.

Anders als gemeinhin vermutet hat er auch keine positive Auswirkung auf den Bestand von Schmetterlingen, da er keine Rolle als Futterpflanze für die Raupen spielt und sein Nektarangebot in eine Zeit fällt, in der ohnehin ein großes Nahrungsangebot herrscht.

Falls in Ihrem Garten bereits ein Sommerflieder vorhanden ist, schneiden Sie bitte regelmäßig die Blüten nach dem Abblühen ab, um eine Samenbildung zu vermeiden.

Einige Schmetterlingsarten beschränken sich bei der Nahrungsaufnahme nicht auf Blütennektar, sondern schätzen auch faulende Früchte und austretende Säfte der Bäume.

Auch kleine Wasserstellen und Lacken werden gerne aufgesucht, um zu trinken und gelöste Mineralien aufzunehmen.



Tagfalter fliegen auf die Farbe Rosa. Die Heidenelke wird von ihnen gerne besucht.

Auf die Kinderstube nicht vergessen!

Neben einem bunten Angebot an Blüten brauchen Schmetterlinge auch Futterpflanzen für ihre Raupen.

Im Gegensatz zu den erwachsenen Faltern interessiert sich der Nachwuchs nicht für Nektar, sondern hat es auf das Laub einheimischer Pflanzen abgesehen. Neunzig Prozent der Blätter exotischer Pflanzen bleiben hingegen unangetastet, weil sie für Raupen schlichtweg ungenießbar sind.

Während der Schmetterling eine Vielzahl unterschiedlicher Nektarquellen aufsucht, ist seine Raupe in Bezug auf ihre Futterpflanze wählerischer. So ist die Raupe des Schwalbenschwanzes auf Wilde Möhre, Pastinak und andere Doldengewächse spezialisiert. Die Raupen vom Schachbrett und Großem Ochsenauge ernähren sich von Gräsern.

Auch viele heimische Bäume und Sträucher stehen auf dem Speisezettel nimmersatter Falterraupen: Kreuzdorn und Faulbaum sind die heißbegehrte „Babynahrung“ des Zitronenfalters und die Raupen des Großen Schillerfalters werden vom Grün verschiedener Weidenarten satt.

Viele Raupen sind auf von uns Menschen oft als „Unkraut“ verschriene Pflanzenarten wie Löwenzahn, Disteln und Brennnesseln angewiesen.

So bietet die Brennnessel Nahrung für Raupen von mehr als 20 Schmetterlingsarten wie zum Beispiel für Tagpfauenauge, Admiral, C-Falter, Kleiner Fuchs und Landkärtchen.

Lassen Sie daher kleinere Bereiche im Garten verwildern. Vor allem die jungen Triebe munden den Raupen. Mähen Sie daher immer wieder einen kleinen Fleck im „wilden Eck“.



Raupe eines Tagpfauenauges auf einer Brennnessel: Ein bisschen Mut zur „Wildnis“ ist im Schmetterlingsgarten unerlässlich.

Neben einem reichen Nahrungsangebot für Raupe und Falter brauchen Schmetterlinge auch noch andere Strukturen, um im Garten einen geeigneten Lebensraum zu finden.

Bei Tagfaltern besonders beliebt sind wärmebegünstigte Plätze wie Steinmauern, da sich die eleganten Flieger vor dem Abflug ausgiebig sonnen müssen, um ihre Muskeln „auf Betriebstemperatur“ aufzuheizen. Dazu breiten sie ihre Flügel weit auseinander und fangen die Sonnenstrahlen wie kleine Sonnenkollektoren ein. Nachtfalter hingegen „zittern“ sich vor dem Start warm.

Schutz vor Wind und Wetter

Hecken und Gebüschgruppen bieten sowohl Tag- als auch Nachtfaltern Schutz vor Kälte, Wind und Regen sowie vor Freßfeinden. Auch als sicherer Ort für die Verpuppung sind solche Strukturen unerlässlich.

Schmetterlingsschutz im Garten heißt auch, im Winter an die Falter zu denken:

Einige Schmetterlingsarten überdauern die kalte Jahreszeit als Ei oder Puppe an einem Zweig oder Blatt. Die Puppen der meisten Nachtfalter ruhen unter der Erde.

Räumen Sie daher nicht sämtliches Falllaub weg und lassen Sie Reisighaufen liegen.

Andere suchen sich ein geschütztes Plätzchen in Geräteschuppen oder auf Dachböden. Wenn sie im Frühling aus ihrer Kältestarre erwachen, geht es wieder hinaus ins Freie. Dann müssen Fenster und Dachluken wenigstens einen Spalt weit geöffnet sein.



Einer der schönsten und bekanntesten heimischen Tagfalter ist das Tagpfauenauge. Mit etwas Glück können Sie den prächtigen Edelfalter auch in Ihrem schmetterlingsfreundlichen Naturgarten beobachten.

Der Verzicht auf Pestizide sollte in einem Naturgarten selbstverständlich sein.

Netzwerk Naturgarten

Das im Frühling 2009 gegründete „Netzwerk Naturgarten“ ist ein freies Miteinander von naturnah arbeitenden PlanerInnen, Ausführungsbetrieben, ProduzentInnen und Naturschutzorganisationen.

Es bietet Ihnen alles, was zur Gestaltung eines naturnahen Gartens nötig ist – angefangen von der Beratung über die Planung bis hin zur Ausführung sowie Wildgehölze, Wildstauden und Saatgut von Wildblumen aus regionaler Herkunft.

Falls Sie Unterstützung bei der Gestaltung Ihres schmetterlingsfreundlichen Gartens benötigen, finden Sie hier den richtigen Ansprechpartner:

www.naturgarten-netzwerk.at



vielfaltleben-Gemeindechampion

Noch bis Ende Juni haben alle Gemeinden die Möglichkeit, sich am vielfaltleben-Gemeindewettbewerb zu beteiligen.

5.000,- Euro winken als Hauptpreis, in mehreren Kategorien gibt es außerdem je 1.000,- Euro zu gewinnen.

Die Preisverleihung erfolgt durch Landwirtschafts- und Umweltminister DI Niki Berlakovich im Rahmen der vielfaltleben-Gala Ende 2010.

Ausgezeichnet werden jene Gemeinden, die am aktivsten für die Lebensvielfalt eintreten. Gefragt sind Kreativität und Engagement für den Erhalt artenreicher Lebensräume.

Einsendeschluss: Einreichungen müssen bis 30. Juni 2010 beim NATURSCHUTZBUND Österreich, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg eingelangt sein.

Weitere Informationen, Wettbewerbsbedingungen und Projektideen gibt es unter: <http://www.vielfaltleben.at> - Gemeindenetz